

# V Prognosebericht

## 1 Entwicklung gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### 1.1 Entwicklung Weltwirtschaft

Trotz der zahlreichen politischen Risiken und der Verschärfung der Handelsstreitigkeiten entwickelt sich die Weltwirtschaft nach wie vor robust. Allerdings zeigen sich erste Anzeichen einer nachlassenden Dynamik in einem an Reife gewinnenden Konjunkturzyklus. Das weltwirtschaftliche Wachstum wird aktuell vor allem von der US-Wirtschaft getragen. Dort sorgten im Vorjahr fiskalische Erleichterungen bei den Unternehmen und den Konsumenten für sichtbare Impulse. Im Euro-Raum und in China verlangsamte sich die Konjunktur hingegen.

Für die deutsche Wirtschaft und auch für die vieler anderer Länder im Euro-Raum ist mit einem weiteren Nachlassen der Wachstumsdynamik zu rechnen. Der schwelende Handelskonflikt mit den USA und die immer noch andauernde Hängepartie im Zusammenhang mit den Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien (Brexit) haben den Schwung bei der Investitionstätigkeit in den betroffenen Ländern abgebremsst. Die chinesische Regierung wird einer weiteren Verlangsamung möglicherweise mit Steuererleichterungen und staatlichen Ausgabenprogrammen entgegensteuern. Als zusätzlicher Unsicherheitsfaktor stehen weiterhin die seitens der US-Regierung in Richtung China angedrohten Strafzölle im Raum. Zwar kann die vorläufige Einigung im Handelsstreit zwischen den USA und China als positives Signal gewertet werden, doch besteht nach wie vor beträchtliche Unsicherheit darüber, ob die Gespräche zu einer anhaltenden Entspannung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern führen werden.

Was die weitere Entwicklung betrifft, so dürfte die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2019 abschwächen, da die von der Politik gesetzten Impulse allmählich nachlassen und China den Übergang zu einem niedrigeren Wachstumspfad vollziehen wird. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird somit im Jahr 2018 bei circa 3,6 Prozent liegen und sich im Jahr 2019 voraussichtlich auf circa 3,5 Prozent verlangsamen.

Die Geldpolitik ist weltweit nach wie vor expansiv ausgerichtet. Die EZB hat zwar das Ende ihrer Nettoanleihekäufe angekündigt, gleichzeitig setzt sie jedoch ihre Negativzinspolitik fort. Die US-Notenbank Fed reagiert auf die fortgeschrittene konjunkturelle Erholung und die höheren Inflationsraten in den Vereinigten Staaten mit einem stetigen, aber graduellen Ausstieg aus den expansiven Maßnahmen. Die US-Leitzinserhöhungen gehen daher mit einer zunehmenden Divergenz des Zinsniveaus zwischen den großen Währungsräumen einher.

Der Preis für Rohöl erreichte Anfang Oktober 2018 mit 86 US-Dollar je Barrel einen Höchststand. Seitdem hat ein Zusammenspiel verschiedener positiver Meldungen auf der Angebotsseite zu einem Rückgang der Ölpreise beigetragen. Auf längere Sicht deutet der jüngste Rückgang der Ölnotierungen auf einen rückläufigen Inflationsbeitrag der Energiepreise hin. Allerdings könnten die schrumpfenden Kapazitätsreserven einen gegenläufigen Effekt erzeugen.

In der Vorausschau dürfte der Inflationsdruck insgesamt weltweit begrenzt bleiben. Die weltweite Inflationsrate dürfte sich von circa 3,9 Prozent im Jahr 2018 auf circa 3,6 Prozent im Jahr 2019 abschwächen.

### 1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten

Nach dem dynamischen Wachstum der US-Wirtschaft im Jahr 2018 liefern die aktuelle Beschäftigungslage und das gute Wirtschaftsklima einen erfreulichen Ausblick auf das Jahr 2019. Das hohe Niveau der Stimmungskennzeichen spricht für einen anhaltenden Beschäftigungsaufbau auch im kommenden Jahr. Wegen der wachsenden Knappheit von Fachkräften dürfte der Stellenaufbau allerdings etwas schwächer ausfallen. Der private Konsum wird aus diesem Grund ein wenig von seiner Dynamik einbüßen, aber trotzdem auch 2019 einen wesentlichen Antrieb für die Konjunktur liefern.

Für den US-Präsidenten ist durch den Verlust der Mehrheit im Repräsentantenhaus das Regieren schwieriger geworden. Die damit einhergehenden innenpolitischen Risiken werden anhand der akuten Haushaltssperre („Shutdown“) offenkundig. Es ist davon auszugehen, dass die verhärteten politischen Fronten Verbraucher und auch Unternehmer verunsichern.

Vor diesem Hintergrund wird das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten von circa 2,9 Prozent im Jahr 2018 auf voraussichtlich circa 2,5 Prozent im Jahr 2019 sinken. Gleichzeitig wird die Arbeitslosenquote ihren Rückgang ausgehend von circa 3,9 Prozent im Jahr 2018 auf circa 3,7 Prozent im Jahr 2019 weiter fortsetzen.

Nachdem im November 2018 die Energiepreise stark gesunken sind, kann für die Vereinigten Staaten mit einem insgesamt etwas flacheren Inflationspfad gerechnet werden. Aktuell wird für das Jahr 2019 im Durchschnitt eine Inflationsrate von circa 2,2 Prozent erwartet.

### 1.3 Entwicklung Euro-Raum

Im Euro-Raum hat sich zum Jahresende 2018 das Wirtschaftsklima weiter verschlechtert. So deutet die Dezember-Umfrage unter den europäischen Einkaufsmanagern abermals auf eine schwächere Wirtschaftstätigkeit im Euro-Raum hin. Der den Industrie- und Dienstleistungssektor umfassende Index sank auf das niedrigste Niveau seit mehr als vier Jahren. In Frankreich ließen die Proteste der sogenannten Gelbwesten die Stimmungswerte regelrecht abstürzen. Durch die Eskalation der landesweiten Proteste in Frankreich steht jetzt hinter weiteren Reformprojekten des Staatspräsidenten ein großes Fragezeichen. Aber auch in Deutschland trübte sich das Wirtschaftsklima weiter ein, was insgesamt keine allzu große Überraschung darstellt. So hat das britische Parlament die Zustimmung zum Vertrag über den Austritt Großbritanniens aus der EU versagt. Die Gefahr eines ungeordneten Brexits ist also deutlich gestiegen.

Dabei bleibt die Entwicklung an den europäischen Arbeitsmärkten noch vergleichsweise robust. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im dritten Quartal um 0,2 Prozent, das war aber etwas langsamer als noch in den Vorperioden. Insgesamt wurde die Wirtschaftsleistung im Euro-Raum zwischen Juli und September von 158,3 Millionen erwerbstätigen Personen im Euro-Raum erbracht. Dies ist der höchste Wert, der für den Euro-Raum bisher verzeichnet wurde.

Insgesamt können die Risiken für die Wachstumsaussichten im Euro-Raum noch immer als weitgehend ausgewogen betrachtet werden. Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit geopolitischen Faktoren, der Gefahr von Protektionismus, Anfälligkeiten in den Schwellenländern und Finanz-

marktvolatilität ist jedoch eine Verschiebung in Richtung Abwärtsrisiken zu beobachten.

Vor diesem Hintergrund ist für 2019 von einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf circa 1,2 Prozent zu rechnen, nach 1,8 Prozent in 2018. Infolge der konjunkturellen Abschwächung dürften sich die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt nur noch langsam verbessern. Die Arbeitslosenquote wird im kommenden Jahr voraussichtlich auf 7,7 Prozent sinken. Die Unterschiede zwischen den Mitgliedern des Euro-Raums bleiben weiterhin sichtbar. In großen Ländern wie Spanien und Italien wird die Arbeitslosenquote am höchsten bleiben. In Deutschland und den Niederlanden sind aufgrund des weitgehend geräumten Arbeitsmarktes nur noch geringere Rückgänge zu erwarten.

Der binnenwirtschaftliche Inflationsdruck bleibt im Euro-Raum weiter moderat. Für das Jahr 2019 wird aktuell mit einer Inflationsrate in Höhe von circa 1,7 Prozent gerechnet.

### 1.4 Entwicklung Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat die Phase der Hochkonjunktur hinter sich gelassen, das Wachstum hat sich im Verlauf des Jahres 2018 merklich auf 1,5 Prozent abgeschwächt. Im dritten Quartal 2018 gab es sogar einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität. Ein wichtiger Risikofaktor bleibt das Thema Handelsbeschränkungen und Strafzölle. Darüber hinaus haben besonders die Unsicherheit über den Brexit und die Probleme der Regierung Macron in Frankreich das Wirtschaftsklima belastet. In der Folge sind die Geschäftserwartungen der Industrieunternehmen zum ersten Mal seit dem Frühjahr 2016 sogar wieder in den negativen Bereich abgerutscht. In den anderen Branchen sieht es jedoch noch deutlich positiver aus. Besonders das Baugewerbe profitiert weiterhin vom Boom auf dem Immobilienmarkt.

Für das Gesamtjahr 2019 kann mit einem weiteren Nachlassen der Wachstumsdynamik gerechnet werden. Erwartungsgemäß wird die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahr 2019 um circa 1,1 Prozent steigen.

Die Arbeitslosigkeit ist im Jahr 2018 mit 190.000 Personen so stark zurückgegangen wie zuletzt im Jahr 2011. Allerdings hat sich die Dynamik des Abbaus der Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf verlangsamt. Angesichts des langsameren Beschäftigungsanstieges und

der gedämpften Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion dürfte die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt der vergangenen Jahre auch 2019 noch anhalten, im Zuge des knappen Arbeitskräfteangebots und der weniger dynamischen Produktionsentwicklung gleichwohl mit verminderter Dynamik. Für das Jahr 2019 ist mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote in Deutschland auf circa 4,9 Prozent zu rechnen.

Die zuletzt relativ hohe Inflationsrate von 2,3 Prozent geht zu einem guten Teil auf die Verteuerung von Heizöl und Benzin zurück. Der Ölpreis ist seit seinem Hoch Anfang Oktober 2018 bereits wieder um rund 20 Prozent gesunken. Daher sollte die Inflationsrate fallen und im Jahresdurchschnitt 2019 bei circa 1,9 Prozent liegen.

### 1.5 Entwicklung Finanzsektor

Der Finanzsektor steht seit einigen Jahren unter erheblichem Anpassungs- und Kostendruck, der einerseits durch die aufsichtsrechtliche Reformagenda und andererseits durch einen wettbewerbsinduzierten Strukturwandel bedingt ist.

Die aufsichtsrechtlichen Maßnahmen, die seit der Finanzkrise ergriffen worden sind, verfolgen unter anderem das Ziel, den Finanzsektor durch eine Neuorganisation der Aufsichtsarchitektur und durch eine verbesserte Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung krisenresistenter zu gestalten sowie die Risiken der Geschäftstätigkeit von der öffentlichen Hand und damit dem Steuerzahler fernzuhalten.

Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, dass, bedingt durch ein international unterschiedliches Vorgehen, europäische Banken von den aufsichtsrechtlichen Maßnahmen stärker betroffen sein könnten.

Weitere Aussagen zum aufsichtsrechtlichen Umfeld finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 5.1.2).

Als Reaktion auf die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen haben die Banken ihren Verschuldungsgrad während der vergangenen Jahre reduziert und ihre Risikotragfähigkeit durch eine verbesserte Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung deutlich gestärkt.

Aber nicht nur angesichts des beschriebenen aufsichtsrechtlichen Umfelds, sondern auch aufgrund neuer

daten- beziehungsweise technologiegetriebener Wettbewerber steht der Finanzsektor vor der Herausforderung, bestehende Geschäftsmodelle zu hinterfragen und bei Bedarf anzupassen sowie die Effizienz durch die Digitalisierung von Geschäfts- und IT-Prozessen deutlich zu steigern. Entsprechende Investitionen dürften zunächst die Kostenseite der Branche belasten, bevor erwartete Profitabilitätssteigerungen realisiert werden können.

Auch im Jahr 2019 wird das vergleichsweise niedrige nominelle Zinsniveau, das mit einer relativ flachen Zinsstrukturkurve einhergeht und einer deutlichen Margenerhöhung im zinsinduzierten Geschäft entgegensteht, voraussichtlich anhalten und die Bewältigung der skizzierten Herausforderungen erschweren.

Diese Aussage basiert auf der aktuellen Einschätzung der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die beginnend mit Januar 2019 das Anleihekaufprogramm zwar stoppen wird, auslaufende Positionen aber weiterhin ersetzen kann. Die sich abzeichnende langsame Straffung und somit Normalisierung der Geldpolitik könnte durch eine vorsichtige Anhebung des Einlagenzinssatzes bei der Europäischen Zentralbank unterstützt werden. Würden den Banken, vor allem in den Peripheriestaaten, jedoch weiterhin langfristige Refinanzierungsgeschäfte (Long-term Refinancing Operations) zur Verfügung gestellt, resultierte hieraus gegenläufig eine expansive Wirkung.

Die US-Notenbank Fed hingegen hat bereits im Jahr 2018 ihre quantitative Lockerungspolitik aus der Phase nach der Finanzkrise eingestellt und parallel hierzu graduelle Leitzinsanhebungen durchgeführt mit dem Ziel, die US-Wirtschaft auf einem Wachstumskurs bei gleichzeitiger Preisstabilität zu halten. Es ist aktuell davon auszugehen, dass weitere Zinsschritte im Jahr 2019 erfolgen werden.

Positive Impulse für die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage auch des europäischen Finanzsektors könnte voraussichtlich das weiterhin erwartete Wachstum in weiten Teilen der Weltwirtschaft setzen.

Nicht ausgeblendet werden sollten allerdings die möglichen Auswirkungen unsicherer politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen auf die wirtschaftliche Lage der Banken und Versicherungen. Weitere Aussagen zu den gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 5.1.3).

## 2 Entwicklung der Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2019 wird neben dem anhaltend schwierigen Markt- und Konkurrenzumfeld durch die weitere strategische Fortentwicklung der DZ BANK Gruppe in nahezu allen Geschäftseinheiten geprägt sein.

Für das Geschäftsjahr 2019 sieht die Planung eine im Vergleich zum Geschäftsjahr etwas höhere Bilanzsumme vor. Mit dieser Planung verbunden ist die Erwartung eines bilanzwirksamen Wachstums insbesondere in den Segmenten BSH, DZ BANK, TeamBank sowie R+V. Gegenläufig wirkt in Bezug auf die Höhe der Bilanzsumme die planmäßige Reduktion von Forderungsbeständen in den Segmenten DVB (Verkauf und Übertragung des Land Transport-Geschäfts und des Aviation Finance-Geschäfts) und VR LEASING.

Vor diesem Hintergrund wird das **Ergebnis vor Steuern** gegenüber dem Geschäftsjahr voraussichtlich leicht zunehmen und am unteren Ende der angestrebten nachhaltigen Ergebnisspanne von 1,5 Milliarden € bis 2,0 Milliarden € liegen.

Die Ergebnisentwicklung wird durch das nach wie vor anhaltende Niedrigzinsniveau beeinflusst werden. Risiken für die künftige Ergebnisentwicklung der DZ BANK Gruppe können sich auch aus dem skizzierten politischen und gesamtwirtschaftlichen Umfeld ergeben. Dieses unterliegt einer permanenten Beobachtung und wird im Rahmen der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Der **Zinsüberschuss** inklusive der **Beteiligungserträge** wird sich im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich insgesamt stabil entwickeln, wobei die zinssensitiven Geschäftsmodelle innerhalb der DZ BANK Gruppe auch bedingt durch das weiterhin bestehende Niedrigzinsumfeld unter Ertragsdruck stehen könnten.

Der **Provisionsüberschuss** wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2019 weiterhin auf sehr hohem Niveau positiv zum Ergebnis der DZ BANK Gruppe beitragen.

Bedingt durch das erwartete Wachstum der Assets unter Management und die damit verbundenen volumenabhängigen Erträge werden das Segment UMH und daneben das Segment DZ PRIVATBANK weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Provisionsüberschuss leisten.

Eine dauerhafte Verunsicherung an den Kapital- und Finanzmärkten könnte das Vertrauen und die Stimmung von privaten und institutionellen Anlegern negativ beeinflussen und damit das Provisionsergebnis belasten.

Das **Handelsergebnis** wird für das Geschäftsjahr 2019 auf einem im Vergleich zum Geschäftsjahr deutlich höheren Niveau erwartet.

Positive Impulse dürften im Geschäftsjahr 2019 insbesondere vom kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäft des Segments DZ BANK ausgehen.

Als Voraussetzung für ein stetiges Handelsergebnis wird primär ein stabiles Umfeld an den Kapital- und Finanzmärkten angesehen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** wird im Geschäftsjahr 2019 bedingt durch den Wegfall von Einmalwirkungen im Geschäftsjahr voraussichtlich in einem moderaten Umfang zum Ergebnis vor Steuern beitragen.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Geschäftsjahr deutlich verbessert erwartet.

Volatilitäten auf den Kapitalmärkten und insbesondere die Ausweitung der Bonitäts-Spreads bei Wertpapieren staatlicher Emittenten könnten die Ergebnisentwicklung negativ beeinflussen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** dürfte im Geschäftsjahr 2019 ansteigen. Ausgehend von einem erwartet stabilen Kapitalanlageergebnis werden aus heutiger Sicht weiterhin wachsende Bruttobeiträge in den verschiedenen Geschäftsbereichen zu einem insgesamt höheren Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft führen.

Außerordentliche Ereignisse auf den Finanz- und Kapitalmärkten, Änderungen in der Versicherungstechnik sowie mögliche Anpassungen im aufsichtsrechtlichen Umfeld der Versicherer können die Ergebnisentwicklung aus dem Versicherungsgeschäft negativ beeinflussen.

Die Aufwendungen für die **Risikovorsorge** dürften im Geschäftsjahr 2019 ausgehend von einem erfreulich niedrigen Niveau im Geschäftsjahr auf ein Normal-

niveau zurückfinden und sich im Einklang mit dem Kreditbestand sowie dem angestrebten Neugeschäftsvolumen und den langjährigen Standardrisikokosten entwickeln.

Die Auswirkungen möglicher politischer und gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen auf die Kreditmärkte könnten sich belastend auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft auswirken.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden die **Verwaltungsaufwendungen** auf einem im Vergleich zum Geschäftsjahr etwas höheren Niveau erwartet. Während sich die Verwaltungsaufwendungen in den meisten Segmenten vergleichsweise stabil oder rückläufig zeigen, zeichnet sich im Segment UMH eine Steigerung dieser Kenngröße vor dem Hintergrund des geplanten Wachstums sowie der Investitionserfordernisse ab.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der DZ BANK Gruppe wird im Geschäftsjahr 2019 bedingt durch im Vergleich zum Geschäftsjahr höhere Ertrags Erwartungen bei einem nahezu konstanten Aufwand voraussichtlich sinken. Ein hohes Augenmerk wird nach wie vor auf das Kostenmanagement sowie das Wachstum im operativen Geschäft gelegt werden.

Der **regulatorische RORAC** als risikoadjustiertes Performancemaß, bezogen auf das aufsichtsrechtliche Risikokapital, wird sich im Geschäftsjahr 2019 aus heutiger Sicht stabil entwickeln.

### 3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz

Ausgehend vom Geschäftsjahr und den für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Refinanzierungsmaßnahmen geht die DZ BANK Gruppe auch für das Geschäftsjahr 2019 von einer Sicherstellung einer angemessenen ökonomischen und aufsichtsrechtlichen **Liquiditätsadäquanz** aus.

Weitere Aussagen zur Liquiditätsadäquanz finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 6.2 und 6.3).

Die **Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe im Sinn der ausreichenden Ausstattung mit Risikodeckungsmasse zur Abdeckung der mit dem Finanz-

geschäft verbundenen Risiken und sonstiger aus dem Geschäftsbetrieb resultierender Risiken ist sowohl unter ökonomischen als auch unter aufsichtsrechtlichen Aspekten aus heutiger Sicht auch für das Geschäftsjahr 2019 sichergestellt.

Weitere Aussagen zur Kapitaladäquanz finden sich im Chancen- und Risikobericht (Kapitel 7.2 und 7.3).

In den vergangenen Jahren hat die DZ BANK Gruppe ihre Kapitalbasis aus eigener Kraft sowohl durch Thesaurierung als auch durch Risikorückführung und durch eine Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2015 gestärkt. Die Weiterentwicklung der Kapitalbasis wird auch im Geschäftsjahr 2019 eine hohe Priorität genießen.

## 4 Entwicklung der Segmente im Einzelnen

### 4.1 DZ BANK

Die internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürften sich im Geschäftsjahr 2019 eher verschlechtern. Insbesondere ungelöste Handelskonflikte und eine erneut aufflammende Unsicherheit im Euro-Raum können damit das Ergebniswachstum der DZ BANK belasten.

Darüber hinaus kann das weiter anhaltende Niedrigzinsniveau, verbunden mit einem Innovationsdruck zur weiteren Digitalisierung von Produkten und Prozessen, eine positivere Ergebnisentwicklung dämpfen.

Aufgrund dieser verschärften Marktbedingungen sowie der Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung hat die DZ BANK AG im Geschäftsjahr das Strategieprogramm Verbund First 4.0 mit Zielsetzung einer verbesserten Profitabilität eingeleitet.

Das **Ergebnis vor Steuern** wird im Geschäftsjahr 2019 etwa das Niveau des Geschäftsjahres erreichen, wobei dieses durch verschiedene Sondereffekte geprägt war.

Die Sondereffekte mit positiven Auswirkungen auf das Ergebnis waren im Geschäftsjahr insbesondere die Veräußerung von Wertpapieren sowie der hohe Auflösungsüberhang in der Risikovorsorge.

Im Geschäftsjahr 2019 dürfte der **Zinsüberschuss ohne Beteiligungserträge** über dem Niveau des

Geschäftsjahres liegen, unter anderem das Wachstum und die Intensivierung des Firmenkundengeschäftes schlagen sich positiv im Zinsüberschuss nieder.

Die **Beteiligungserträge** werden im Geschäftsjahr 2019 aufgrund einer positiven Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten der wesentlichen Steuerungseinheiten voraussichtlich ansteigen.

Der **Provisionsüberschuss** wird sich im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres entwickeln. Wachstumsimpulse kommen aus dem volumensinduzierten, stabil wachsenden Geschäft im Transaction Banking. Gegen diese positive Entwicklung werden dagegen rückläufige Provisionen aus dem Brokerage mit Privatkunden erwartet.

Das **Handelsergebnis** dürfte entsprechend der strategisch definierten Wachstumsziele im Kundengeschäft ansteigen. Sowohl im Geschäft mit institutionellen Kunden als auch mit Privatkunden werden trotz des schwierigen Marktumfelds weiterhin Wachstumsmöglichkeiten gesehen.

Insbesondere bei Firmenkunden sollen durch die verstärkte Weiterentwicklung des Cross-Selling-Ansatzes mit dem Schwerpunkt auf Risikomanagement- und Kapitalmarktprodukten Potenziale am Markt realisiert werden. Durch eine weitere strategiekonforme Bündelung der Marktbearbeitung sollen hierdurch zusätzliche operative Erträge für das Kapitalmarktgeschäft gehoben werden.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** dürfte sich im Geschäftsjahr 2019 aufgrund des Sondereffekts der Veräußerungen von Wertpapieren des Liquiditätsbestandes gegenüber dem Geschäftsjahr deutlich reduzieren.

Die Aufwendungen für die **Risikoversorge** dürften im Geschäftsjahr 2019 auf ein Normalniveau ansteigen. Im Geschäftsjahr getätigte Auflösungen wurden planerisch nicht berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2019 wird kein Auflösungsüberhang erwartet. Die planerische Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 orientiert sich am Expected Loss aus dem Kreditgeschäft, insbesondere im Firmenkundengeschäft.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden sich nach einem deutlichen Rückgang aller Voraussicht nach im

Geschäftsjahr 2019 stabil entwickeln. Durch die Umsetzung der im Rahmen der Fusion beschlossenen Synergien und die Rückführung der Projektkosten konnte der Kostenanstieg reduziert werden. Im Rahmen von Verbund First 4.0 werden zur nachhaltigen Reduzierung des Verwaltungsaufwandes strategische Kostenziele verabschiedet.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird sich im Geschäftsjahr 2019 aus heutiger Sicht aufgrund der positiven Ertrags Erwartungen bei nur leicht steigendem Verwaltungsaufwand verbessern.

Der **regulatorische RORAC** dürfte sich bei leicht steigenden Eigenmittelanforderungen sowie Erträgen im Geschäftsjahr 2019 erhöhen.

#### 4.2 BSH

Auch wenn die Wirtschaftsdynamik im Jahr 2019 nachlassen sollte, gilt dies nicht für den Wohnungsbau. Das Wachstum der Bautätigkeit wird sich 2019 auf hohem Niveau fortsetzen. Für den Wohnungsbau erwarten die Bau-Spitzenverbände ein nominales Umsatzwachstum von 5,5 Prozent nach 6,5 Prozent im Jahr 2018. Nach 300.000 fertiggestellten Wohneinheiten im Jahr 2018 gehen ihre Schätzungen von 315.000 Wohneinheiten für 2019 aus. Das reicht aber noch nicht an den Bedarf heran. Diesen sehen verschiedene Studien bei 350.000 bis 400.000 Wohnungen jährlich. Der erwartete Anstieg bleibt auf den weiterhin boomenden Geschosswohnungsbau beschränkt. Der klassische Eigenheimbau wird dagegen auf Vorjahresniveau stagnieren. Die größte Hürde für den Wohnungsbau bleibt die fehlende Verfügbarkeit von Baugrundstücken, daneben wird der Mangel an Baukapazitäten zu einem immer größeren Hemmnis für den Wohnungsneubau. Ein weiterhin günstiges Zinsumfeld hält die Hürden zumindest finanzierungsseitig niedrig. Davon wird auch die Bausparkasse als Experte rund um die Baufinanzierung profitieren.

Im Kerngeschäftsfeld Baufinanzierung erwartet die BSH ein Ergebnis auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Für das zweite Kerngeschäftsfeld, das Bausparen, wird angesichts unverändert herausfordernder Rahmenbedingungen mit Niedrigzinsniveau und hohen regulatorischen Anforderungen ein Neugeschäft leicht unter Vorjahresniveau prognostiziert.

Die BSH erwartet für das Geschäftsjahr 2019 einen deutlichen Rückgang des **Ergebnisses vor Steuern**,

im Wesentlichen bedingt durch einen Rückgang des Zinsüberschusses.

Das Niedrigzinsniveau wird die Einnahmenseite im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich deutlich negativ beeinflussen. Davon ausgehend wird der **Zinsüberschuss** im Geschäftsjahr 2019 erwartungsgemäß rückläufig sein.

Der **Provisionsüberschuss** dürfte bei nahezu stabilem Bausparneugeschäft im Kerngeschäftsfeld 2019 auf Vorjahresniveau bleiben.

Bei der **Risikovorsorge** wird die BSH weiter von der guten Konjunktur in Deutschland verbunden mit einer geringen Erwerbslosenquote profitieren. In der Folge wird die Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2019 trotz des in den Vorjahren deutlich ausgeweiteten außer-kollektiven Kreditgeschäfts, bereinigt um Sonder-effekte des Geschäftsjahres, stabil bleiben.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden im Geschäftsjahr 2019 leicht höher ausfallen. Ursächlich hierfür sind strategische Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Kerngeschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. Eine stringente Kostendisziplin und Einsparungen werden den Anstieg begrenzen.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird aus heutiger Sicht getrieben vom Rückgang des Zinsergebnisses ansteigend erwartet.

Der **regulatorische RORAC** dürfte sich bei leicht steigenden Eigenmittelanforderungen und dem beschriebenen Ergebnismrückgang ebenfalls deutlich verringern.

#### 4.3 DVB

Das Geschäftsjahr war für das Segment DVB erneut herausfordernd.

Die DVB war im Geschäftsjahr weiterhin auf den sich in die Teilmärkte Schifffahrt, Luftverkehr und Landverkehr gliedernden internationalen Verkehrsmarkt fokussiert.

Neben makroökonomischen und branchenspezifischen Faktoren war die Entwicklung des Geschäftsmodells von den folgenden Entscheidungen geprägt:

- Seit Beginn des Geschäftsjahres prüfen die DZ BANK und die DVB alle strategischen Optionen in Bezug auf die DVB. Als Konsequenz dieser Analyse schloss die DVB in enger Zusammenarbeit mit der DZ BANK Verträge ab über den Verkauf und die Übertragung des Land Transport-Geschäfts (Signing am 21. Dezember 2018) sowie des Aviation Finance-Geschäfts – inklusive des Aviation Asset Management und des Aviation Investment Management (erwartetes Signing im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019).
- Seit Anfang des Geschäftsjahres wird die Non-Core-Asset (NCA)-Strategie zum wertschonenden Abbau nicht mehr strategiekonformer Geschäfte umgesetzt. Zum 31. Dezember 2018 belief sich das Volumen des NCA-Portfolios auf 3,0 Milliarden € (Vorjahr: 4,7 Milliarden €).

Vor dem Hintergrund dieser strategischen Weichenstellungen lassen sich die Ziele für das Geschäftsjahr 2019 wie folgt beschreiben:

- Konsequente, zielgerichtete und erfolgreiche Umsetzung der Kauf- und Übertragungsverträge bis zum jeweiligen Transaktionsabschluss.
- Prüfung strategischer Optionen für die künftige Positionierung des in der DVB verbleibenden Schiffsfinanzierungsgeschäfts und des NCA-Portfolios.
- Sicherstellung einer angemessenen Profitabilität, wobei die Kosten- und Personalstrukturen des Geschäftsmodells durch Restrukturierungsaktivitäten fortlaufend überprüft und angepasst werden.
- Weitere Reduzierung des Portfoliorisikos insbesondere durch die konsequente Umsetzung der NCA-Strategie und damit verbunden die Fortsetzung des im Geschäftsjahr sehr erfolgreichen Abbaus des NCA-Portfolios.

Insgesamt wird die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der DVB von der Marktsituation im maritimen Umfeld, den Verkäufen der Land Transport Finance- und Aviation Finance-Geschäftsbereiche sowie von der Prüfung weiterer strategischer Optionen geprägt sein. Daher erwartet die Bank für das Geschäftsjahr 2019 maximal ein ausgeglichenes **Ergebnis**

bei stark reduzierten Erträgen und deutlich rückläufigen Verwaltungsaufwendungen.

#### 4.4 DZ HYP

Die globalen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken schlugen sich in der deutschen Konjunktur nieder. Folglich konnte die vergleichsweise hohe Dynamik der Vorjahre nicht gehalten werden. Mit einem realen Plus von 1,5 Prozent erzielte die Wirtschaftsleistung im Geschäftsjahr die schwächste Zuwachsrate seit 2013. Im Geschäftsjahr 2019 dürfte sich der deutsche Gewerbeimmobilienmarkt nach den Erwartungen der DZ HYP jedoch weiterhin stabil zeigen. Das große Volumen des nach Immobilien suchenden Kapitals, gepaart mit der nach wie vor großen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands und der expansiven Geldpolitik der EZB, wird aus heutiger Sicht abermals in einen hohen Umsatz am Immobilienmarkt münden. Das Ende des Anleiheankaufprogramms sowie eine mögliche Zinserhöhung dürften sich jedoch dämpfend auswirken. Der robuste Arbeitsmarkt wird voraussichtlich für eine solide Büroflächennachfrage sorgen. Höhere Löhne werden den Einzelhandel stützen und den privaten Haushalten helfen, die weiter anziehenden Wohnungsmieten zu zahlen. Damit dürfte der Druck auf die Renditen hoch bleiben und die Risikoprämien könnten weiter zurückgehen.

Der **Zinsüberschuss** wird im Geschäftsjahr 2019 bestandsbedingt voraussichtlich leicht über dem Wert des Geschäftsjahres liegen. Dabei wird im Immobilienkreditgeschäft insgesamt von leicht steigenden Beständen ausgegangen.

Die Spreads bei den Staatsfinanzierungen werden sich im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich nur geringfügig von den Niveaus des Geschäftsjahres unterscheiden. Das im Geschäftsjahr negative **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird daher für das Geschäftsjahr 2019 auf neutralem Niveau erwartet.

Für die **Risikovorsorge** wird für das Geschäftsjahr 2019 eine normalisierte Aufwandshöhe prognostiziert. Nettoauflösungen von Wertberichtigungen, wie sie in den vergangenen Geschäftsjahren vorkamen, werden für die kommende Zeit nicht erwartet.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden – insbesondere aufgrund rückläufiger Kosten im Zusammenhang mit der mittlerweile rechtlich vollzogenen Fusion der

WL BANK und DG HYP zur DZ HYP - einen starken Rückgang im Vergleich zum Geschäftsjahr verzeichnen.

Aufgrund der unterschiedlichen gegenläufigen Effekte wird per Saldo das **Ergebnis vor Steuern** aufgrund der anhaltenden Geschäftserfolge der DZ HYP im Geschäftsjahr 2019 leicht höher als im Geschäftsjahr erwartet.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** wird sich aus den vorgenannten Gründen gegenüber dem Geschäftsjahr verbessern.

Der **regulatorische RORAC** dürfte sich in der Folge des für das Geschäftsjahr 2019 prognostizierten Ergebnisanstiegs ebenfalls verbessern.

Erläuterungen zu der im Geschäftsjahr rechtlich vollzogenen Fusion von WL BANK und DG HYP zur DZ HYP finden sich im Kapitel 2.4 des Konzernlageberichts.

#### 4.5 DZ PRIVATBANK

Die Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum wird auf mittlere Sicht zwar an Dynamik verlieren, die Stimmung der Wirtschaft verbleibt jedoch trotz der Belastungsfaktoren noch im positiven Bereich.

Die Inflationsrate im Euro-Raum dürfte dabei in den kommenden Jahren nicht über dem 2-Prozent-Ziel der EZB liegen.

Der **Zinsüberschuss** wird im Geschäftsjahr 2019 trotz des weiterhin anhaltend niedrigen Zinsumfelds stabil bleiben.

Für das Geschäftsjahr 2019 gehen wir von einem steigenden **Provisionsüberschuss** aus. Dies ist auf die positive Entwicklung in den Geschäftsfeldern Private Banking und Fondsdienstleistungen zurückzuführen.

Bezüglich des Fondsvolumens als wesentlicher Werttreiber wird insbesondere bei den Drittfonds von einem deutlichen Wachstum ausgegangen. Die verwalteten Anlagemittel im Private Banking werden aufgrund geringerer Abflussquoten ebenfalls steigen.

Im **Handelsergebnis** wird für das Geschäftsjahr 2019 mit einem stabilen Ergebnis gerechnet.



Dank des laufenden Effizienz- und Effektivitätsmanagements werden die **Verwaltungsaufwendungen** voraussichtlich nur in mäßigem Umfang steigen. Der Anstieg basiert auf den weiterhin steigenden regulatorisch bedingten Kosten sowie dem hohen Investitionsniveau.

Insgesamt wird sich aus heutiger Sicht durch die positive Entwicklung der Erträge, und das Ausbleiben von Sondereffekten (Abschreibung von Goodwill und Kundenstämgen im Geschäftsjahr) das **Ergebnis vor Steuern** im Geschäftsjahr 2019 stark verbessern.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** und der **regulatorische RORAC** werden sich voraussichtlich deutlich positiv entwickeln.

#### 4.6 R+V

Das Geschäftsjahr 2019 wird aus Sicht der R+V weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt sein. Das Marktumfeld wird mit den Themen Politik, Regulatorik, Niedrigzinsumfeld, Konjunktur und Verbraucherverhalten weiterhin sehr anspruchsvoll bleiben.

Mit Werten wie Finanzstärke, Solidität, fairer Beratung, gutem Service und passgenauen Lösungen können die DZ BANK, die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und ihr genossenschaftlicher Versicherer R+V bei den Kunden punkten.

Im Geschäftsjahr 2017 startete das Programm „Wachstum durch Wandel“, das die starke Marktposition der R+V festigen und die zukunftsfähige Ausrichtung unterstützen soll. Zu den Eckpunkten des Strategieprogramms zählen die nachhaltige Sicherung ertragreichen Wachstums, die Weiterentwicklung des Vertriebs und der starken R+V Kultur sowie die verstärkte Fokussierung auf Kundenbelange. Die zukunftsfähige Ausrichtung wird durch die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie vorangetrieben, die von Angeboten für Kunden und Vertriebspartner bis hin zur Bearbeitung von Kundenanliegen ein breites Spektrum umfasst. Der Vertrieb der R+V wird weiterentwickelt und begleitet damit den Veränderungsprozess der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Ertragreiches Wachstum wird durch die Forcierung und Neukundengewinnung sowohl im Firmenkundensegment mit dem Geschäft der betrieblichen Altersversorgung und dem Kompositgeschäft als auch im

Privatkundensegment mit der Einführung von innovativen, genossenschaftlichen Konzepten gefördert.

Es werden unterschiedliche Prozesse an der Kundenschnittstelle und im Back-End zunehmend digitalisiert. Dies schafft Vorteile bei der Effizienz und Qualität der Prozesse, spart Kosten, führt zu einer schnelleren Bearbeitung von Kundenanliegen und stellt die R+V zukunftssicher auf. So wurden im Geschäftsjahr beispielsweise Piloten zum Thema „Robotic Process Automation (RPA)“ erfolgreich durchgeführt.

Ziel ist es, das bewährte und erfolgreiche Geschäftsmodell der R+V in der Erstversicherung in die hybride Welt zu überführen, das heißt über alle Kanäle hinweg eine nachhaltig hohe Beratungsqualität sicherzustellen und so das Wachstum des Versicherungsgeschäfts zu steigern. Dabei gilt es, den regionalen Schwerpunkt zu nutzen und einen nachhaltigen Wertbeitrag für Kunden, Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und Mitarbeiter zu liefern. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung des Produktangebots für Privat- und Firmenkunden. Um das zu erreichen, richtet die R+V die Beratungs- und Geschäftsprozesse immer weiter auf die Anforderungen an die Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken aus. Ein Beispiel für die erfolgreiche Transformation des traditionellen Ansatzes in die digitale Welt ist die Videoberatung. Unter dem Stichwort „Digital & Persönlich“ hat die R+V im Geschäftsjahr erfolgreich neue Technologien und Prozesse eingeführt, um Kunden eine bedarfsgerechte Beratung auf digitalen Kanälen direkt zukommen zu lassen.

Die Qualität der Beratung wird immer wichtiger für Kunden, Vertriebspartner und Vertrieb. Klar im Fokus der R+V bleibt, die Kunden ganzheitlich zu beraten und eine hohe Beratungsqualität über alle Kanäle hinweg zu gewährleisten. Die R+V hat deshalb auf Basis der genossenschaftlichen Beratung mit „R+V-Beratungsqualität“ mit einer besseren Verzahnung aller Partner einen optimierten Beratungsprozess im Privatkundengeschäft eingeführt, der die Grundlage für eine noch erfolgreichere Marktbearbeitung schafft.

Im Einklang mit dieser Strategie plant die R+V auch für das Geschäftsjahr 2019 eine Fortsetzung des ertragsorientierten Wachstums. Mit ihrem leistungsstarken Produktportfolio beabsichtigt die R+V als Allspartenanbieter, die Marktdurchdringung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken

Raiffeisenbanken kontinuierlich zu erhöhen. Basis für den weiteren Ausbau unter den führenden Marktpositionen unter anderem in den Feldern private Altersvorsorge, betriebliche Altersversorgung, Kraftfahrflotte sowie Kreditversicherung ist die Erschließung von Potenzialen sowohl bei Firmen- als auch bei Privatkunden. Die Marktanteile sollen durch organisches Wachstum in Form der Nutzung von Verbundpotenzialen, die Erhöhung der Cross-Selling-Rate, durch innovative Produkte und den Ausbau von Internet/Multikanal nachhaltig gesteigert werden. Damit wird auch eine kontinuierliche Steigerung der Wertschöpfung für die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken erreicht.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen erwartet die R+V für das Geschäftsjahr 2019 ein deutliches Wachstum der **Gebuchten Bruttobeiträge**. Die **Schadenquote** wird unter dem Niveau des Geschäftsjahres liegen. Bei einer leicht steigenden Kostenquote wird die **Combined Ratio** (Summe der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen aus dem Versicherungsgeschäft) auf dem Niveau des Geschäftsjahres erwartet.

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sollen die Erfolge der Vorjahre durch eine nachhaltige Diversifikationsstrategie abgesichert werden. Dabei liegen die für das Geschäftsjahr 2019 erwarteten **Gebuchten Bruttobeiträge** weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotenzial. Besondere Impulse könnten in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als 100 Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung. Dieser Umstand wurde in dem ab 2018 geltenden Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) besonders berücksichtigt. Hieraus ergeben sich neue Vertriebschancen, die die R+V aktiv nutzen wird. Branchenversorgungswerke wie das ChemieVersorgungswerk, die MetallRente, die ApothekenRente, die KlinikRente und das Versorgungswerk der Presse helfen dabei, die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung auszubauen.

Es wird weiterhin mit einem starken Wettbewerb in der Rückversicherungsbranche gerechnet. Infolge der in den beiden Vorjahren eingetretenen Großschadensereignisse ist im Geschäftsjahr 2019 mit einer moderaten Anhebung des Preisniveaus für Rückversicherungsdeckungen zu rechnen. Von dieser Entwicklung werden besonders die belasteten Naturkatastrophensegmente profitieren, sowohl im industriellen als auch im privaten Umfeld. Im Geschäftsbereich der übernommenen Rückversicherung wird von der R+V die Strategie des ertragsorientierten Wachstums fortgesetzt. Hinsichtlich der Gebuchten Bruttobeiträge ist ein erneutes Wachstum geplant. Die Beibehaltung der strengen Zeichnungsrichtlinien stellt hierbei die konsequent ertragsorientierte Geschäftspolitik sicher. Aufwandsseitig werden für das Geschäftsjahr 2019 eine geringfügig gestiegene **Verwaltungskostenquote** (Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen) bei einer verbesserten **Combined Ratio** erwartet.

Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem modernen Risikomanagement. Die auf Sicherheit bedachte Anlagestrategie orientiert sich an der jederzeitigen Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Das geplante **Kapitalanlageergebnis** für das Geschäftsjahr 2019 weist vor der Erwartung eines sich nicht wesentlich verändernden Niedrigzinsumfelds ein stabiles Niveau auf. Damit wird es auch künftig maßgeblich zum Gesamtergebnis der R+V beitragen.

Insgesamt resultiert hieraus in der Planung ein Anstieg des **Ergebnisses vor Steuern** im Vergleich zum Geschäftsjahr.

Der **regulatorische RORAC** wird im Geschäftsjahr 2019 bei erwartetem zunehmendem Ergebnis in Verbindung mit leicht ansteigenden Kapitalanforderungen planmäßig steigen.

#### 4.7 TeamBank

Obwohl erste Anzeichen einer konjunkturellen Eintrübung erkennbar sind, dürfte der private Konsum auch 2019 wieder ein entscheidender volkswirtschaftlicher Wachstumstreiber sein. Für den Ratenkreditmarkt wird daher eine stabile Entwicklung erwartet. Dieser solide Wachstumskurs führt in Verbindung mit den von den Verbrauchern zunehmend präferierten

digitalen Zugangswegen zu einer hohen Marktattraktivität für Wettbewerber. Es ist zu erwarten, dass weitere digitale Wettbewerber mit disruptiven Geschäftsmodellen auf den Markt drängen. Fintechs gewinnen weiter an Bedeutung und auch die Ansätze der Tech-Giganten wie Amazon oder PayPal werden im deutschen Kreditbereich immer sichtbarer (zum Beispiel Amazon-Ratenkauf für haus eigene Produkte).

Für das Geschäftsjahr 2019 strebt die TeamBank gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken ein kontinuierlich über dem Markt liegendes profitables und nachhaltiges Wachstum an. Die Vernetzung des Kundenzugangs und die Zuführung online-/mobile-affiner Kunden zu den Genossenschaftsbanken sowie die Neukunden- beziehungsweise Mitglieder gewinnung und -bindung stehen dabei unverändert im Fokus.

Für das Geschäftsjahr 2019 geht die TeamBank von einem Bestandswachstum und einer damit verbundenen, ebenfalls deutlichen Steigerung des **Zinsüberschusses** aus.

Im Geschäftsjahr 2019 wird eine rückläufige Entwicklung der Bonität der Kunden gegenüber dem Geschäftsjahr erwartet. In Kombination mit dem Wachstum des Bestands ist daher mit einem starken Anstieg der **Risikovorsorge** zu rechnen.

Ein konsequentes Kostenmanagement durch Fokussierung auf das Kerngeschäft und gezielte Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der TeamBank werden die **Verwaltungsaufwendungen** im Geschäftsjahr 2019 nur leicht über die des Geschäftsjahres ansteigen lassen.

Angesichts der kräftigen Steigerung des Zinsüberschusses, der leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen und der steigenden Risikovorsorge wird das **Ergebnis vor Steuern** im Geschäftsjahr 2019 erneut auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres erwartet.

Trotzdem wird die **Aufwand-Ertrags-Relation** auf dem erfreulich niedrigen Niveau des Geschäftsjahres bleiben.

Die steigenden Mindestkapitalanforderungen werden im Geschäftsjahr 2019 zu einem Absinken des **regulatorischen RORAC** führen.

#### 4.8 UMH

Die UMH setzt sich auch für das Geschäftsjahr 2019 weiterhin ambitionierte Ziele, nachdem das Geschäftsjahr mit dem dritthöchsten Konzernergebnis der Unternehmensgeschichte, einem hohen Nettoabsatz sowie einem hohen Stand der Assets unter Management abgeschlossen wurde.

Vor dem Hintergrund der weiterhin andauernden schwierigen Umfeldbedingungen – der bevorstehende Austritt Großbritanniens aus der EU, das Verhalten der USA unter einer Regierung Trump sowie das Auseinanderdriften der großen Währungsblöcke mit damit einhergehenden negativen Folgen für die Weltwirtschaft – will die UMH weiterhin konsequent Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung im nationalen sowie internationalen Umfeld nutzen.

Die UMH strebt für das Geschäftsjahr 2019 eine Fortsetzung des Neugeschäfts auf sehr hohem Niveau an und erwartet bei geringeren Gesamtperformance-Annahmen eine positive Fortentwicklung der Assets unter Management.

Der **Provisionsüberschuss** mit den volumenabhängigen Erträgen wird für das Geschäftsjahr 2019 weiterhin auf einem sehr hohen Niveau erwartet. Grund hierfür sind im Wesentlichen die erwarteten hohen durchschnittlichen Assets unter Management. Hierin ist der gegenläufige Effekt aus dem geplanten Verkauf der Gesellschaft Union Investment Towarzystwo Funduszy Inwestycyjnych S.A. (TFI) per 31. Januar 2019 bereits berücksichtigt. Des Weiteren wird eine Reduzierung der Ertragserwartungen für erfolgsabhängige Vergütungen erwartet.

Das **Finanzergebnis** – bestehend aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten – wird im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich stark steigen. Dies liegt im Wesentlichen an einem geringeren Aufwand für bewertete Garantieverprechen sowie einer positiver erwarteten Bewertung der Eigenanlagen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich deutlich ansteigen. Der Personalaufwand wird durch den wachstumsbedingten Mitarbeiteraufbau den Ganzjahreseffekt der Stellenbesetzungen aus dem Vorjahr sowie durch geplante Gehaltsanpassungen steigen. Der Sachaufwand erhöht sich aufgrund von Gebäude- und IT-Kosten.

Die Abschreibungen steigen im Wesentlichen aufgrund der Neuaktivierungen von Investitionen aus abgeschlossenen Projekten. Der geplante Verkauf der TFI wirkt in allen Positionen des Verwaltungsaufwands gegenläufig.

Beim **Sonstigen betrieblichen Ergebnis** wird ein starker Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus dem erwarteten Verkaufsgewinn der TFI.

Aufgrund der beschriebenen Effekte wird für das Geschäftsjahr 2019 erneut ein **Ergebnis vor Steuern** in der Nähe des Geschäftsjahres erwartet.

Analog werden sich die **Aufwand-Ertrags-Relation** und der **regulatorische RORAC** entwickeln.

#### 4.9 VR LEASING

Für die VR LEASING steht für das Geschäftsjahr 2019 im Vordergrund, sich in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld klar zu positionieren und dadurch die Genossenschaftsbanken bestmöglich zu unterstützen. Dabei gilt auch für das Geschäftsjahr 2019, den im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung gestiegenen Kundenanforderungen mit adäquaten Lösungen gerecht zu werden. Umso mehr, als die sinkenden Geschäftserwartungen insbesondere im Mittelstand für 2019 negative Auswirkungen auf Investitionsneigung und damit auf die Nachfrage von Finanzierungslösungen nach sich ziehen können. Die weiterhin zu erwartende Niedrigzinspolitik sowie regulatorische Anforderungen bleiben herausfordernde Faktoren im geschäftlichen Umfeld.

#### Im Geschäftsmodell konsequent subsidiär

Die mit dem Markenauftritt als VR Smart Finanz einhergehende Fokussierung des Geschäftsmodells als Digitaler Gewerbekundenfinanzierer wird im Geschäftsjahr 2019 konsequent fortgeführt. So konzentriert sich das Unternehmen 2019 darauf, den Genossenschaftsbanken subsidiär im Firmenkundengeschäft als strategischer Partner bestmöglich zur Seite zu stehen und nachhaltig zu wachsen. Über eine gemeinsame Marktbearbeitung sollen Potenziale im Segment der Geschäfts- und Gewerbekunden sowie im (unteren) Mittelstand (BVR-Cluster 2-4) gehoben werden. Dazu werden die digital gestützten Lösungen laufend optimiert und kanalübergreifend verfügbar gemacht. Darüber hinaus wird die Entwicklung intelligenter Datenanalysen (Smart Data) weiter vorangetrieben. Ziel ist, mit dem Lösungsportfolio ein

digitales genossenschaftliches Ökosystem optimal zu ergänzen.

#### Neuaufstellung

Im Rahmen der Fokussierung des Geschäftsmodells sollen bis 30. Juni 2019 die im Geschäftsjahr mit dem Abschluss von Kaufverträgen begonnenen Verkaufstätigkeiten für die Gesellschaften VR-IMMOBILIEN-LEASING GmbH und BFL Leasing GmbH sowie für das Geschäftsfeld Zentralregulierung erfolgreich abgeschlossen werden. Das Factoring-Geschäft soll von der DZ BANK übernommen und so insbesondere mit Blick auf das Produktangebot gestärkt werden.

Die mit der Transformation des Geschäftsmodells im Geschäftsjahr eingeleitete Neuaufstellung der Organisationsstruktur der VR LEASING soll in einem ersten Schritt mit dann noch 500 Mitarbeiterkapazitäten bis zum 30. Juni 2019 umgesetzt werden.

Durch die weitere Marktdurchdringung der digital gestützten Lösungen bei den Genossenschaftsbanken werden neue Wachstumsimpulse und eine entsprechende Steigerung der Bankenprovision erwartet. Daher wird für das Geschäftsjahr 2019 mit einem leicht positiven **Ergebnis vor Steuern** gerechnet.

#### Weiterentwicklung der einfachen, automatisierten Finanzierungslösungen

Die VR LEASING wird im Geschäftsjahr 2019 ihre automatisierten Liquiditätslösungen und Finanzierungsentscheidungen bis 750.000 € weiter optimieren, um die Genossenschaftsbanken im Omnikanalvertrieb bestmöglich zu unterstützen. In diesem Zusammenhang werden der Unternehmerkredit „VR Smart flexibel“ und die Objektfinanzierung „VR Smart express“ sowie Maßnahmen zur gemeinsamen Marktbearbeitung weiterentwickelt. Perspektivisch soll die automatisierte Finanzierungsentscheidung sukzessive auf 750.000 € erhöht werden.

Um den digitalen Vertriebskanal weiter zu stärken, wird die Onlinebestellstrecke, mit der Firmenkunden über die Homepage angeschlossener Volksbanken Raiffeisenbanken komplett online einen Unternehmerkredit bis 60.000 € abschließen können, laufend weiterentwickelt und an Kundenbedürfnisse angepasst.

#### Ausbau digitaler Mehrwertdienste

Die VR LEASING entwickelt ihre digitalen Mehrwertdienste konsequent anhand von Kundenfeedbacks

weiter. So wie den VR Smart Guide, der seit Dezember 2018 als gemeinsame Lösung von VR LEASING und DZ BANK die vormaligen Einzellösungen SmartBuchhalter und VR FinanzGuide zusammenführt und noch leistungsfähiger macht. Mit dieser Anwendung werden Geschäfts- und Gewerbekunden nachhaltig bei Buchhaltung und Finanzplanung entlastet. Der seit dem Geschäftsjahr online verfügbare Bonitätsmanager, eine Anwendung, mit der Unternehmer bundesweit ihre Bonität prüfen und Hinweise zur Optimierung erhalten können, soll im Geschäftsjahr 2019 weiter ausgebaut werden.

Aufgrund der Weiterentwicklung der digital gestützten Lösungen sowie der noch stärkeren Fokussierung auf das Segment der Geschäfts- und Gewerbekunden sowie der mittelständischen Kunden wird für das Geschäftsjahr 2019 mit einem starken Zuwachs des Geschäftsvolumens und einer deutlichen Steigerung des Verbundnutzens gerechnet. Daher ist für das Geschäftsjahr 2019 auch wieder mit einem Anstieg des **Zinsüberschusses** gegenüber dem Geschäftsjahr zu rechnen.

Mit der weiteren Marktdurchdringung des Unternehmerkredits VR Smart flexibel wird ein Anstieg der **Risikoversorge** entsprechend der geplanten Neugeschäftsentwicklung einhergehen.

Durch die erzielten Fortschritte bei der Transformation zum digitalen Gewerbekundenfinanzierer werden die **Verwaltungsaufwendungen** im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 zum Geschäftsjahr deutlich sinken. Aufgrund der endgültigen Trennung von Geschäftsfeldern im Geschäftsjahr 2019 ist erwartungsgemäß von sinkenden Erträgen auszugehen. Insgesamt wird sich die **Aufwand-Ertrags-Relation** im Geschäftsjahr 2019 verbessern. Durch den Mitarbeiterabbau Ende des Geschäftsjahres im Rahmen eines Freiwilligenprogramms ist plangemäß mit einem weiteren Rückgang der Personalaufwendungen zu rechnen.

Aufgrund der erwarteten Ergebnisverbesserung und im Vergleich zum Geschäftsjahr stabiler risikogewichteter Aktiva wird für das Geschäftsjahr 2019 von einer Verbesserung des **regulatorischen RORAC** ausgegangen.